

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 172 (2006)
Heft: 4

Artikel: Mit selbstbewusstem Blick in die Kamera
Autor: Geissmann-Meier, Carole
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nären. Rund 15 Leute können jedes Jahr für 40, 30, 25 oder 20. Läufe geehrt werden: Dabei sind meistens auch einige Ausländer. Dies verdeutlicht den internationalen Charakter der Veranstaltung.

Das Angebot

Jedes Jahr werden die Strecken neu ausgewählt. Am Samstag erfolgen Start und Ziel in der Regel ab Orten unterhalb von Zweisimmen, während am Sonntag der

Start und das Ziel jeweils in der Lenk gewählt wird. In diesem Jahr heisst dies, Samstag, 11. März, Start am Flugplatz Zweisimmen, Ziel Rossberg in der Gemeinde Oberwil, höchster Punkt auf dem Niderhorn (2077 m ü. M.), Sonntag, 12. März, Start und Ziel KUSPO, höchster Punkt auf dem Regenboldshorn (2037 m ü. M.). An beiden Tagen beträgt die Laufstrecke je 10 bis 15 km bei einer Höhendifferenz von rund 1000 m. Dafür dürfen acht Stunden auf Skiern (in der Regel Tourenski) aufgewendet werden. Ranglisten gibt es natür-

lich keine. Neben Angehörigen von Armee und militärischen Verbänden aus dem In- und Ausland stellen die Polizeikorps stets ein beachtliches Teilnehmerfeld.

Lenk, dank auch im Jahre 2006: nur wer mitmacht, gewinnt!

Informationen sind erhältlich unter:
E-Mail: info@zweitage-marsch.ch oder
www.zweitage-marsch.ch.

*Anton Aebi, Hptm, 3065 Bolligen. ■

Mit selbstbewusstem Blick in die Kamera

Kommunikationsführung des Einsatzverbandes Ter Reg 3 während des WEF

Ein Militäreinsatz zugunsten des WEF ist zwar nichts mehr Neues. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass es keinen Zwischenfall braucht, um das Medieninteresse aufrechtzuerhalten. Eine flächendeckende Schulung im Umgang mit Medien ist deshalb ebenso wichtig wie das Vermitteln vom «Sinn für das Ganze» in der internen und externen Kommunikation.

Carole Meier-Geissmann*

Der Soldat steht mitten in seiner Schicht bei minus 20° Celsius und bissigem Bisswind. Er ist durchgefroren und fragt sich, warum ausgerechnet er hier weit weg von Davos ein Objekt bewachen soll, das doch gar nichts mit dem Weltwirtschaftsforum zu tun hat. Darüber hinaus ist er doch gegen das WEF. Man stelle sich vor, es käme jetzt ein Journalist eines armeekritischen Mediums und halte ihm das Mikrofon vors Gesicht ...

Dieses Szenario mag zwar erfunden sein, abwegig ist es aber nicht. In den letzten Jah-

ren konnte man eine Verlagerung des Medieninteresses von der strategischen/operationellen Stufe zu den Soldaten beobachten. Die Dauerbrenner «Bestände» und «Finanzen» wurden auch diesmal anlässlich der Medienkonferenz kommuniziert, die Kommandanten (Einsatzverbände Boden und Luft) waren vom Vorjahr her bekannt. So wundert es nicht, dass mit einer Ausnahme sämtliche Medien, welche nach der Konferenz mit uns Kontakt hatten, nicht Stimmen vom Kader, sondern von Soldaten hören wollten.

Kein Interview ohne Briefing

In der Ausbildung der Truppe ging es darum, auf die Arbeitsweise der Medienschaffenden zu sensibilisieren und den Stellenwert einer Aussage darzulegen. Besonders behandelt wurden die Kernbotschaften und die wenigen «Tabus» (vor allem TOZZA), welche sich auch auf der Taschenkarte «Verhalten gegenüber Medien und Drittpersonen» wieder fanden. Das Modul wurde je nach Vakanz des Presse- und Info Of bei den direkt unterstellten Verbänden vom C Kommunikation bzw. C Medien des Einsatzverbandes Territorialregion 3 (Ei Vb Ter Reg 3) bis auf Stufe Soldat selber ausgebildet. Ein grosser Aufwand, der sich aber lohnen sollte. Wie schon 2005 konnten wir mit grosser Genugtuung feststellen,

dass der Armeeingehörige beim Bewachungsobjekt auch am Ende des Einsatzes noch wusste, was er wem gegenüber sagen oder eben nicht sagen durfte. Die Telefonnummer des Infodienstes des Führungsstabs der Armee (für allgemeine Medienanfragen) war auswendig gelernt oder zumindest griffbereit. Und jedem war klar, dass er kein Interview ohne vorhergehendes Briefing durch einen Kommunikationsspezialisten (Stufe Bat oder Ei Vb Ter Reg 3) gab. Die erschienenen Artikel, Radio- und TV-Beiträge konnten sich sehen lassen. Die Soldaten wirkten selbstbewusst, motiviert und sympathisch.

Täglicher Newsflash

Nebst einer sachlichen Medienresonanz ging es uns darum, der Truppe aufzuzeigen, was der Ei Vb Ter Reg 3 leistet. Für einmal standen nicht die von aussen sichtbaren Resultate im Vordergrund, sondern der Soldat bei seiner Arbeit. So erfuhr der Fahrer etwas über die Hundeführerin, die Büroordnanz über den Wettersoldaten, der «Antennenüberwacher» über die Fahrzeugwerkstatt. Der zweiseitige Newsflash wurde von Armeeingehörigen der direkt unterstellten Verbände in einer zentralen Redaktion produziert. Das Team unter Führung des zum Redaktionschef umfunktionierten Internet Of (zeitweise Ablösung durch Journalist Of) liess es sich auch nicht nehmen, die wirklich wichtigen Weltereignisse wie Sportresultate, Wetterprognosen sowie eine Prise Humor in das tägliche Bulletin zu streuen. Und natürlich aktuellste Informationen rund ums WEF. Nicht zuletzt diente der Newsflash als Plattform für unseren Kommandanten, um die Truppen zu begrüßen, zu motivieren und am Schluss das Wort des Dankes auszusprechen.

*Carole Meier-Geissmann, Major, Chef Kommunikation Ter Reg 3, Juristin, 8824 Schönenberg.



Soldaten, nicht Kader stehen im Zentrum des Medieninteresses. Foto: Autorin

KATASTROPHENÜBUNG IN DAVOS

Grosseinsatz für die Retter

Test bestanden: Militärische und zivile Rettungskräfte sind am WEF in Davos für den Ernstfall gerüstet. Eine 100-prozentige Sicherheit wird am WEF gross geschrieben. Allerdings gehören nicht nur Checkpoints und Absperrungen zum Dispositiv, sondern auch die rasche medizinische Versorgung der Kongressbesucher und Sicherheitskräfte.

In einer realistischen Übung proben zivile und militärische Rettungskräfte gestern den Ernstfall: «Das Szenario ist die Brandstiftung eines Super-Panzer der Armee mit rund 20 Personen an Bord in Nähe des Kongresszentrums in Davos, eröffnet Dr. Gergo Niedmayer, Chef der Medizinischen Klinik am Spital Davos und leitender Notarzt am WEF. Doch das ist nicht alles: Die Übung wird unter dem Motto Rettungsfähigkeit der Bevölkerung und in allen Überfallsvergangen eine Lawine den direkten Weg nach Chi.

Üben für den Ernstfall: Militärische und zivile Notkräfte üben die Vorleser zu Hilfe.

Realitätscheck Test Am Schindlerplatz zeigt sich ein Bild des Grosses. Blutverletzte, «Verletzte» stammen den Unfallort und werden von zivilen Rettungskräften sowie Militärs versorgt. Sofort diagnostizieren die Mediziner bei einer Person eine Schädelläsion.

Die Zentrale ist so kritisch, dass die Kameraden im Flug mit der Alarmeinsatzschicht Wiltung wegen Anderen Passagieren Verletzungen erleiden und klagen nach der harten Landung der Rottenschnitten. Sie müssen können umgelenkt werden. Zwei- bis drei Stunden dauert es, bis alle Opfer vom Schindlerplatz abgeholt sind.



«Keine Verzögerung» Behandlung der VIPs» Gergo Niedmayer

Am Schindlerplatz bringen die Verwundenen zunächst in eine militärische Sanitätsklinik. «Hier werden eine Triage von», sagt Gergo Niedmayer, Leiter des Sanitätsdienstes der Ter Reg 3. Die Verletzten werden anhand ihres Zustandes beurteilt und je nach Dringlichkeit behandelt. «Dabei ist es aber wichtig, dass die VIPs

eine bevorzugte oder schnelle Behandlung bekommen als die anderen Opfer», sagt Gergo Niedmayer. Für die an schweren Verletzungen betroffenen Militärs sind in der Sanitätsklinik eine Behandlungsmöglichkeit. In der Praxis heißt, wird es im Spital verlegt.

Auch hier arbeiten zivile und militärische Retter Hand in Hand. «Die Hilfeleistung wird von einem hiesigen Zug Sanitätsklinik betreut», sagt Kaufmann. Gergo Niedmayer kommt zudem Kontakt zu den Leuten der hochrangigen WEF-Gäste auf. «Sie sind wir auf der einen Seite und wissen, was uns erwartet.» Es ist eine nicht gleichzeitige Katastrophe sei. «Es kann zum Beispiel zu einem Herzstillstand kommen oder zu einer Lebensmittelvergiftung», sagt Niedmayer an.

Im nächsten Jahr fertig gestellten Neubau des Spital Davos laufen die Fakten des Sanitätsdienstes zusammen. «Auch die Zentrale der Notrufnummer 144 in Davos hat für die Dauer des WEF zwei Leute nach Davos abgestellt», sagt Spitaldirektor

Ins Röhren blasen



Soll Rano Kälin muss einen Alkoholtest ablegen.

Im Rahmen des WEF-Einsatzes gehen militärische Verkehrskontrollen zum Alltag. Einmal im FU Bat 23 wurde auch ein Alkoholtest durchgeführt.

ih. Vorgangs Woche sollten sich die Kontrollen des Batallionsstabes im Raum Bonadus/Thaus auf. Ins Visier nahmen sie dabei anscheinlich Fahrer des FU Bat 23.

Die Prüfer umschauen Fahrzeugpapiere und Fahrzeugnummern. Dann sind mehr ein Alkoholtest auf dem Programm. Im Gegensatz zur zivilen Alkoholprobe von 0.5 Promillegrenze beträgt die in der Armee die Nullpromille-Grenze. Schon ein Glaschen Bier oder Wein ist einem in der Armee gar nicht zu tun.

Der VT OFTU Bat 23, Hauptmann Stefan Birrer, trägt sich im Gespräch mit dem Newsflash über den Ausgang der Kontrolle befragt.

Wie ist die Kontrolle insgesamt verlaufen? Sind Sie zufrieden mit «Bereits Fahrern? Sehr positiv, alle Richtlinien wurden eingehalten. Die Fahrer erfüllten ihre Aufgaben pflichtbewusst. Was versprechen Sie sich vom Einsatz von Alkoholkontrollen? Wir hoffen uns dadurch eine präventive Wirkung. Mit unseren Kontrollen muss auf jeden Fall gerechnet werden.

Mittwoch, 25. Januar 2006, Nummer 9

NEWS

Iranischen Schweizer aus Im Grossen Mos in Freiburgischen Gebirge wird wohl auch in Zukunft Gebirge angestrichen. Der US-Pharmazeutische Angewandte hat seine neue Produktentwicklung mit Milliardeninvestitionen im arabischen Golf statt in Gebirge. Der Europa-Hauptstadt von Angewandte bleibt aber weiterhin in der Schweiz. Schweizerische Gebirge von Personalangelegenheiten schenken verabschieden. Das Wort bezeichnet eine gleichbleibende oder sogar geringere Produktleistung in einem Bereich nach der Erlösung von Mitarbeitern.

Urwort des Jahres «Entsorgungsfähigkeit» heisst das Wort des Jahres 2005. Die Jury des Rat Schweizerischen in Frankfurt kritisiert, mit dem Begriff werde die volkswirtschaftliche Schicksal von Personalangelegenheiten schenken verabschieden. Das Wort bezeichnet eine gleichbleibende oder sogar geringere Produktleistung in einem Bereich nach der Erlösung von Mitarbeitern.

Kampf gegen Steuerbesatz Der Wahlbürger Nationalrat Josef Zingg (PD) hat gegen eine Regierung der Obdauern (Hauptstadt) gestritten. Er will mit dem Schritt ab Würger des Kantons gegen die aggressive Steueranforderung, so Zingg. Der Kanton regiert sich und beschneidet den Schritt ab Würger des Kantons. Die Obdauern (Hauptstadt) gestritten. Er will mit dem Schritt ab Würger des Kantons gegen die aggressive Steueranforderung, so Zingg. Der Kanton regiert sich und beschneidet den Schritt ab Würger des Kantons.

100 Menschen verschleppt Der US-Gebirgsbau hat offenbar eine systematische «Ausgrenzung» von Führern. Die «Killer» der Schweizer (Europäische) Militär Dirk Marty zur Untersuchung von CIA-Gebirgsbauern. In den vergangenen Jahren sind mindestens 100 Terrorverdächtige in andere Länder gefahren und dort missachtet worden. Währungsministerin schlägt eine Regierung gegen auch gegen.

Repressionen Die Schweizerische (Europäische) Militär Dirk Marty zur Untersuchung von CIA-Gebirgsbauern. In den vergangenen Jahren sind mindestens 100 Terrorverdächtige in andere Länder gefahren und dort missachtet worden. Währungsministerin schlägt eine Regierung gegen auch gegen.

Repressionen Die Schweizerische (Europäische) Militär Dirk Marty zur Untersuchung von CIA-Gebirgsbauern. In den vergangenen Jahren sind mindestens 100 Terrorverdächtige in andere Länder gefahren und dort missachtet worden. Währungsministerin schlägt eine Regierung gegen auch gegen.

Täglicher Newsflash: Vom Soldaten für den Soldaten.

Hervorragende interne und externe Zusammenarbeit

Das Recherchieren an der Front brachte unserer Redaktion neben Material für Artikel auch wertvolle Informationen für den Stab EiVb Ter Reg 3. So erhielten wir nicht

nur Meldungen über die Moral der Truppe oder die Qualität der Verpflegung, sondern beispielsweise auch über den Ausfall eines Schneemobils (Snow Cat) und dessen Auswirkungen. Solche Meldungen konnten der Logistik und Einsatzführung durchaus als Querkontrolle dienen. Das Führungs-

Gewisse Abläufe spielen sich ein. Die Kommunikation während eines WEF-Einsatzes aber wird uns dank wechselnder unterstellter Truppen, dank Menschen, die nicht immer mit allem zufrieden und Medien, die auf gute Schlagzeilen angewiesen sind, immer wieder von Neuem herausfordern.

Art Abt 32: FDT 2006

Didaktisches Konzept, Erfahrungen und Lehren

Die Artillerie Abteilung 32 absolvierte Anfang 2006 ihren FDT 2006 mit einem klaren artilleristischen Schwergewicht. Im Folgenden werden Aufbau bzw. Ausbildungskonzept sowie Erfahrungen und Lehren, die für andere Artillerie-Abteilungen von Interesse sein könnten, zusammenfassend dargestellt. Dabei steht ein Überblick über verwendete Übungsanlagen im Vordergrund.

Markus Staub *

Ausgangslage

Nach zwei Umschulungskursen INTAFF (Integriertes Artillerie Führungs- und Feuerleitsystem) in den beiden Vorjahren fand der FDT 2006 der Art Abt 32 als WK «Typ A» statt, d.h. mit Unterstellung bei Kdo Inf Br 5, jedoch mit Ausbildungsunterstützung durch den LVb Pz/Art. Damit ist die Art Abt 32 die erste Abt, welche im Rahmen der neuen Schweizer Armee nach UK I und II INTAFF bereits einen

dritten FDT mit artilleristischem Schwergewicht hat durchführen können (16./23. Januar bis 10. Februar 2006, Wpl Bière).

Nachdem der Abt im FDT 2004 zusätzlich drei Pz Mw Kp sowie eine FFZ Btr unterstellt waren und die – wiederum mit zwei Pz Mw Kp und einer FFZ Btr – verstärkte Abt im FDT 2005 auch einen Echteininsatz (AMBA CENTRO BE und GE) zu leisten hatte, fand der FDT 2006 nun in organischer Gliederung – und ohne zusätzliche Aufträge bzw. Auflagen – statt.

Unter anderem aufgrund des Dispensationswesens war von einem heterogenen Ausbildungsstand auf allen Stufen und in verschiedenen Bereichen auszugehen. Der geringe Zeitabstand zum letztjährigen FDT vom September/Oktober 2005 er-

laubte ein intensives Training mit dem Ziel einer glaubwürdigen Festigung.

Auf Stufe Abt bestand grosse Handlungsfreiheit bezüglich der Planung des Ausbildungsprogramms (Arbeitspläne/PICASSO praktisch «from scratch»). Es ging darum, auf der Basis einer möglichst stufengerechten und funktionspezifischen Aus- und Weiterbildung und durch adäquate Verbandsschulung das Zusammenwirken im Verband (Btr und Abt) zu trainieren. Motto war: «Gemeinsam wachsen». Mit dem Wpl Bière stand eine moderne und effiziente Ausbildungsinfrastruktur zur Verfügung (z.B. SAPH/Schiessausbildungsanlage Pz Hb KAWEST und INTAFF-Anlage).

Zusammenarbeit mit Lehrverband

Die Unterstützung durch den LVb Pz/Art (Kdo IFO art 31) wurde vordienstlich in Form einer Leistungsvereinbarung bzw. eines Antrags auf Ausbildungsunterstützung definiert. Sie umfasste insbesondere Blöcke «Refresher INTAFF» (Kader und Mannschaft), FARGO (Feuerleitsystem, Ausbildung der Feuerleitsstellen), Weiterbildung der Schiesskommandanten (SKdt mech und mot) sowie eine dreitägige Abt Ei U «LEMAN» in der letzten Woche.

*Markus Staub, Oberstlt, Kdt Art Abt 32, Dr. rer. pol., 4103 Bottmingen.